

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Abonnements-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unsortirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Zeitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 39.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 24. September 1892.

7. Jahrg.

Jubiläums-Feier in Weyer.

In den Tagen vom 17. bis 19. September beging er l. f. Markt Weyer die 500jährige Gedenkfeier der Verleihung seiner Marktprivilegien durch Herzog Albrecht III. von Oesterreich. Mit Freude und Stolz kann Weyer auf es in allen seinen Theilen gelungenen Fest zurückblicken, welches den Beweis lieferte, daß der Markt seine ruhmreiche Vergangenheit stets hoch in Ehren hält.

Samstag, den 17. d. wurden die Jubiläumsfeierlichkeiten, begünstigt vom prachtvollsten Wetter, eröffnet. Tageweile und Pöllerfalten begrüßten den herrlichen Morgen. Um 9 Uhr celebrierte Bischof Doppelbauer von Linz in der Pfarrkirche das Hochamt, wobei Bangls Papst Leo Festmesse zur Aufführung gelangte. Hernach begaben sich die Festgäste auf den Ausstellungsplatz, wo Notar Schmeidl in formvollendeter Weise die Festrede hielt und auf Se. Majestät in Hoch ausbrachte, worauf Bezirkscommissär Rossi mit kurzen, nartigen Worten die Ausstellung eröffnete. Sodann folgte die Besichtigung der gewerblichen und landwirtschaftlichen Ausstellung, wovon erstere besonders reich besetzt war. Hieran schloß sich die Besichtigung der von Frau Domes, Dierforstrathsgattin, mit großem Verständnis und mit Sorgfalt veranstalteten Ausstellung von Alterthümern, die allgemeine Bewunderung erregte. Um 2 Uhr nachmittags wurde in Bachbauers Gartenstalon das Festbanquet abgehalten, wobei Notar Schmeidl mit einem Toast auf Se. Majestät, unseren allergnädigsten Kaiser, den Reigen der Toaste eröffnete. Gleichzeitig wurde zufolge einhelligen Beschlusses nachsichende Huldigungs-Adresse telegraphisch an Se. Majestät abgefaßt: „Der Markt Weyer a. d. Enns feiert heute die 500jährige Gedenkfeier der Verleihung seiner Marktprivilegien durch Eurer Majestät erlauchten Vorfahren Herzog Albrecht III. von Oesterreich und versichert Eure Majestät aus diesem Anlasse seiner unverbrüchlichen Treue und Anhänglichkeit an das angestammte Kaiserhaus. Für das Jubiläums-Comité: Schmeidl, Bachbauer.“ — Wenige Stunden darauf lief folgende Antwort ein: „Se. Majestät nehmen an dem heutigen Feste sehr warmen Antheil und haben mit ganz besonderem Wohlgefallen und Danke die Versicherung der albenährten treuen Anhänglichkeit allergnädigst anzunehmen geruht. Cabinetkanzlei Sr. k. u. k. apostolischen Majestät: Parisini, k. u. k. Hofsecretär.“ Mit brausendem Jubel wurde das Antworttelegramm aufgenommen. Bezirks-Commissär Rossi toastierte auf die Bürger-

schaft des Marktes, Dr. Maix auf die Bezirkshauptmannschaft, Forstmeister Obermayr auf das Fest Comité, Bischof Doppelbauer, der auf kurze Zeit dem Banquette anwohnte, drückte in herzlichen Worten seine Anerkennung für die Markt-Commune und die Gemeinde Weyer aus. Bürgermeister Merlinger toastierte auf die liebe Nachbarstadt Steyr, welcher Toast vom Gemeinderath Perz aus Steyr ebenso herzliche Erwiderung fand. Am Sonntag zeigte sich der Himmel in keineswegs rosigem Lichte, ein starker Schmelregen ließ erwarten, daß der Festtag zu Wasser werde. Doch athmeten die beklommenen Gemüther wieder auf, als Mittags schöneres Wetter sich einstellte und Aussicht vorhanden war, daß der mit großer Spannung erwartete Festtag stattfinden könne. Mittlerweile brachten die Züge von Steyr, Waidhofen und Weissenbach trotz des ungunstigen Wetters Tausende von Gästen. Es herrschte ein Menschengewoge, wie es Weyer noch nie gesehen haben dürfte. Der ganze Markt, insbesondere der obere Marktplatz war dicht von Menschen besetzt. Der Markt selbst trug sein schönstes Festgewand, bunte Fahnen, Reissigguirlanden, Kränze, Wappen u. dgl. Biergegenstände sah man an jeglichem Hause. Um 3 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Vor dem Blicke entrollte sich ein malerisches Bild, wie es Weyer noch nicht gekannt. An der Spitze ritt auf reichgeschürtem Knappen der Bannerträger des Marktes, Franz Wegscheider mit dem prachtvoll angezeigten, von Gold strotzenden Banner des Marktes, woran sich die Junfarenbläser, ebenfalls hoch zu Ross, schlossen. Die nun folgende Bürgercorps-Capelle von Steyr spielte einen flotten Marsch. An diese reihten sich Zünfte und Genossenschaften mit bunten Cocarden und Blumen geschmückt und mit der Kaiserstandarte an der Spitze. Nach diesen folgten unter Vorantritt zweier Standarten die Spitzer der Behörden, die Gemeindevorstellung, der Festauschuß und die Vertreter auswärtiger Gemeinden. Ein prächtiges Bild boten die Knappen und Hüttenarbeiter von Eisenerz. In strammer, militärischer Haltung zogen dieselben in ihrer malerischen Tracht unter den Klängen der Knappenschaftscapelle vorüber, kleideten sich in stattlicher Anzahl die Waidhofer Turner in leidsamer Turntracht mit wehender Fahne angeschlossen. Nun kamen die Veteranen von Weyer und Großraming mit Fahnen, dann die Gruppe der Jäger in schmucker Tracht, mit Gewehr und Bergstock und die Hunde an der Leine führend, wahrlich eine der schönsten Gruppen bildend. Weiter kamen dann die Feuerwehren von Gasfenz, Losenstein, Lausa und Weyer, wovon die beiden erstern besonders stark vertreten waren. Den Schluß bildete eine große Schar Bauern-

burchen mit weißen Hüten und nickenden, weißen und rothen Hahnenfedern. Auf dem Marktplatz defilirte der ganze Zug mit klingendem Spiele vor den Honoratioren in strammer Haltung. Nach beendeter Festzug concertierte die Bürgercorpscapelle auf dem Ausstellungsplatz und brachte von stürmischem Beifall ausgezeichnete Piecen zum Vortrage. Eröffnet wurde das Concert mit dem vom Capellmeister Rezel componierten und dem Fest Comité gewidmeten „Jubiläumsmarsch“, dem reicher Applaus zu Theil wurde. Die beiden Ausstellungsplätze waren an diesem Tag mit Zuschauern überfüllt und reges Leben herrschte auf allen Seiten. An der Casse wurden Sonntags gegen 8000 Karten abgegeben. Die Eisenerzer Capelle concertierte in Krem's Gastgarten in vorzüglicher Weise, stets rauschenden Beifall erntend, und hat ihren guten Ruf neuerdings behältigt.

Am Montag wurden in der landwirtschaftlichen Abtheilung Prachtexemplare von Mairindern und Mastschweinen ausgestellt. Auch erfreute sich die Ausstellung an diesem Tag eines starken Zuzuges von Besuchern, war ja doch das Wetter dem Feste wieder günstiger gestimmt. Um 4 Uhr begann die Preisvertheilung an die Aussteller und an alte Dienstboten und folgt hiemit das Verzeichniß der Prämiirten:

Die goldene Medaille erhielten: Ackerbauerschule Nitzhof für Bodenproducte; A. v. Henneberg, Waidhofen, Buchdruckereiarbeiten; M. Auer, Kirchbichler, Weyer, für die besten Leistungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft; E. Hofner, Weyer, für Wachserzeugnisse; J. Heuberger, Gasfenz, Rohproducte; H. Jagersberger, Waidhofen, Erzeugnisse seiner Kunstmühle; J. Klein, Wien, eine selbstverfertigte Staatsbeamten-Uniform; J. Kirchwöger, Dehling, landwirtschaftliche Maschinen; J. Lange, Wien, feuerfeste Casen; Christoph Pieslinger, Molln, Sensen; Theresia Rathschüler, Weyer, Leder-Erzeugnisse; Em. Sartory, Gleichenberg, Gärtnerproducte; J. Schreihöfer, Amstetten, Cementwaren; J. Schönberger, Börtschach-Meron, Stickerwaren; J. Schönthalner & Söhne, Weyer, Bau- und Möbelschreinerarbeiten; Anton Singer, Wien, Aluminium-Fabrikate; M. v. Strobl, Lausa, Gärtnerproducte; R. Sommerhuber, Steyr, N. Wöber, Wien, Bronze- und Silberfabricate.

Die silberne Medaille wurde zuerkannt den Ausstellern: Joh. Breiter, Wien, für Rauchgitarren; Fr. Dimmer, Wien, Holzgalerie; Alois Freylich, Wien, Luxusbäckereien; Anton Sugar, Waidhofen, Seilerwaren; J. Hackl, Gleib, Seilerwaren; M. Berthold, Linz, Friseurartikel; M. Huber, Enns, landwirtschaftliche Maschinen; J. Huber, Steyr, Patentpöller; J. Krenn,

Im Banne der Furcht!

(Weiteres aus der Cholerazeit.)

(Original-Mittheilung des „Bote von der Ybbs“.)

Wir leben in einer bogen Zeit! Wer dies etwa aus übertriebenem Philantropismus hinwegläugnen wollte, den verweisen wir auf die ellenlangen Choleraberichte, welche die Spalten sämtlicher Journale derzeit unfröhlich machen.

So ernst einerseits die Situation ist, so komisch wirkt andererseits wieder die übertriebene Furcht vor der dormalen aus dem Westen und Nordwesten anrückenden Seuche in solchen Landstrichen und Orten, welche noch weitab von jenen inficirten Gegenden gelegen sind. Während dieser unzweifelhaft unangenehmen und unerquicklichen Situation in welcher wir uns dormalen befinden, unterscheiden wir zwei Gruppen der Bevölkerung, welche sich in ihrem ganzen Gebahren diametral zur Choleraepidemie verhalten.

Die erste Gruppe enthält die Fatalisten, welche sich in ihr Schicksal schon von vorneherein ergeben und nicht das geringste Mittel ergreifen, um sich die Gefahr vom Leibe zu rücken; diese Fatalisten sind die besten Förderer der Epidemie und bilden die größte Gefahr für ihre Mitmenschen.

Die zweite Gruppe bilden die privilegierten Angstreuer, welche in jeder Ecke einen Kommabacillus wittern. Wir wollen aus der letztgenannten Gruppe einen dieser Angstreuer etwas näher ins Auge fassen.

Herr Mayer ist einer der mehrfach verstockten Hausherren des Schottenfeldgrundes, der nach Ablegung aller seiner früher bekleideten öffentlichen Ehrenstellen, derzeit bloß Privatier ist, und die ganze Sorge des täglichen Lebens concentrirt sich auf die Conservirung und größtmögliche Schonung seines eigenen Ichs.

Wir müssen vorausschicken, daß gerade heuer vor wenigen Wochen, als die Choleraberichte aus dem großen nordischen Nachbarreiche immer drohender lauteten, er den heroischen Entschluß faßte, seine geliebte Vaterstadt an der Donau zu verlassen, umso mehr als es eben nicht mehr gerathen schien, sich leichtsinniger Weise eventuell bei dem Heranrücken der Cholera auf österreichisches Gebiet, in Wien von der Epidemie überraschen zu lassen.

Herr Mayer hatte sich von der ersten Zeitungsnummer an, welche dazumal das Ausbrechen der Cholera im persischen Reiche signalisirte, jeden Tag genau über das weitere Fortschreiten der Cholera eingehendst informiert, und las mit großer Aufmerksamkeit jeden Morgen beim Caffee, welcher er auf der Veranda seines Gartens in Gegenwart seiner Frau, eines Sohnes und dreier lebenswürdiger Töchter, von denen die eine, Claire, dem Vater am meisten theuer war, einnahm, die Berichte aus den versuchten Gegenden.

Da Herrn Mayer die Zustellung seines Liebtalles durch den gewöhnlichen Zusteller zu langsam gieng, so mußte in der kritischen Zeit der Bediente schon früh morgens das Blatt in der inneren Stadt abholen, um ja zeitlich genug Herrn Mayer die Choleraberichte zu übermitteln.

Es dauerte nicht lange, als im großen Familienrathe beschloffen wurde Wien zu verlassen und eine Reise nach den Rheingegenden mit einem nachfolgenden mehrtägigen Aufenthalt in Berlin zu unternehmen.

Damit aber hatte Herr Mayer seiner Familie geradezu den Krieg erklärt, denn Clärchen, der Augapfel ihres Pappas, wollte deßhalb heuer den Aufenthalt am Semmering nehmen, wogegen die Mama nichts einzuwenden hatte.

Papa Mayer aber blieb allen Bitten Clärchens und seiner Frau diesmal verschlossen, indem er erklärte, ein Aufenthalt auf dem Semmering müsse geradezu als ein muthwilliges Preisgeben des Lebens betrachtet werden, da

man ja hier der Epidemie nur entgegen gehe, und so blieb es denn dabei, heuer auf diesen Lieblingsplan der Mutter und Tochter zu verzichten und Papa auf seiner Flucht zu begleiten.

Herr Navratil, der Hausmeister des Privatiers, wurde angewiesen ungezählte Kilogramm Desinfections-materials in das hausherliche Heim zu schaffen, und nachdem Herr Mayer selbst der gründlichen Desinfection des Hauses beigewohnt und alle Guckinbete des Küchengartens ihrer Früchte beraubt hatte, um dem genährigen Hausmeister die Möglichkeit zu rauben, sein Ich zu einem Choleraheimkehrer umzuwandeln, übersiedelte Papa Mayer mit Familie am Tage vor der Abreise in ein Hotel der inneren Stadt, da man es vor lauter Carbolparfum im ganzen Hause nicht mehr aushalten hatte können.

Früh morgens halb 7 Uhr hielt bereits eine Privat-equipage vor dem Hotel (Mayer hatte aus Angst vor den öffentlichen Miethwagen die Equipage seines Freundes zur Abfahrt benützt), welche auf zwei Fahrten die Familie nach dem Bahnhofe brachte.

Mit allem möglichen modernen Desinfectionsparfum und Restaurierungsmitteln versehen, bestieg die Familie ein reservirtes Coupe erster Classe des Schnellzuges.

Erst als die Stationsglocke zum letztenmale aus der Halle ertönte und nach Abgabe eines schrillen Pfiffes sich die Locomotive und mit ihr der Train in Bewegung setzte, athmete Herr Mayer auf, denn nun war er und seine Familie aus dem Banne der heranrückenden Cholera-gefahr entkommen und eilte Gesidten zu, wo es weiter keine größere Sorge gab, als sich zu pflegen und das Leben so angenehm als möglich zu machen.

Wir übergehen die verschiedenen Reiseabenteuer unseres biederen Schottenfeldbürgers, welcher sich mit seiner Familie in den herrlichen Rheingegenden auf das köstlichste amüsierte und bemerken nur, daß speziell Clärchen durch das zufällige

Weyer, Erzeugnisse seiner Känstlmühle; G. Leppich, Weyer, Damenmode-Artikel; J. M ö z, Wien, Kellereiartikel; J. M o s e r, Weyer, selbstverfertigte Schlitten; G. M ü l l e r, Kaufbeuern, Feuerlöschmaschine; W. J. N e u m a n n, Wien, Goldstoffe; M. N o w a k, Weyer, Sattlerwaren; A. O l i v a, Steyr, Schmiedearbeiten; A. P a v e l k a, Pöchl, Drechslerwaren; J. P e c h a c z e k, Euratsfeld, selbst zusammengestellten Lehrgang für den Handfertigkeitsunterricht; J. P i c h l e r, Hollenstein, Schmiedewaren; St. R a u s c h e r, Ulmerfeld, Pressen; J. R u s s e g g e r, Weyer, Erzeugnisse seiner Sodawasserfabrik; L. S c h m i d, Weyer, Bindeerzeugnisse; M. S t r a m m e r, Ulmerfeld, Pflüge; A. S t a r k, Grillenberg, Leder schmieren und Insectenleim; M. W e i k h a r d t, Linz, Schneidewaren; F. Z u b e r, Zell a. d. Ybbs, Bäckerei-Erzeugnisse.

Die broncene Medaille erhielten noch: N. C h r l i c h, Wien, Schleifsteine; V. F r ö h l i c h, Wien, Wein-Galanteriewaren; D. H a b e r f e l l n e r, Weyer, Wagnererzeugnisse, J. H i n t e r l e c h n e r, Großraming, Schmiedewaren; F. K i n z l, Weyer, ein Tableau (Alt- und Neu-Weyer); A. M a y r h o f e r und M. W e i ß, beide in Steyr, Schmiedeerzeugnisse; J. M o l t e r e r, Steyr, Patentstiefeln; J. N a t e m b e r, Weyer, Herrenkleider; J. R u m p l, Gasfenz, Pflüge; J. S c h a c h n e r, Weyer, Wurstwaren; M. S c h l e i n g e r, Wien, Hüftdecken; J. S c h ü f f l e d e r, Weyer, eine Pendeluhr; A. S i g m u n d, Mauthausen, Bieneuzuchtgeräthe; J. S p i t z, Leder schmieren; A. T h o m a s, Wien, Pluchewaren; J. W a g i n g e r, Weyer, Herrenhüte; J. W i n t e r, Weyer, Wurstzeugnisse.

Zu der landwirtschaftlichen Abtheilung erhielten erste Staatspreise: für Zuchtstiere: A. A i g n e r, Hausbauer, Klein-Reifling, silb. Staatsmed. und 20 fl.; L. A h r e r, Marbachler, Brunnbad, silb. Staatsmed. und 15 fl.; J. K r e n n, Weyer, silb. Med. und 15 fl.; für Zuchtstübe: A. K u f f a r t h, A r z b e r g, silb. Med. und 15 fl.; L. A h r e r, 12 fl.; P. M e r k i n g e r, Weyer, 12 fl. und bronc. Med.; J. K r e n n, Weyer, 5 fl. und bronc. Medaille.

Ferner Preise der Oösterreichischen Landwirtschafts-Gesellschaft: Für Ochsen: M. M a d e r t h a n e r, 12 fl.; A. K u f f a r t h, 8 fl., und S. D e r f l e r, Neustift, 5 fl. Für Kalbinen: P. M e r k i n g e r, Weyer, 1 Duc.; Fr. L u m p l e c k e r, Großlobmör, Nach-der-Ems, 4 fl. Für Ziegen: A. A i g n e r, Hausbauer, 3 fl.; J. M o s e r, Weyer, 2 fl.; J. S c h i e l, Weyer, 1 fl. Für Schweine: M. A u e r, 6 fl.; M o s e r, Weyer, 4 fl.; J. K r e m, Weyer, 3 fl.; G r a m m e r, Weyer, 3 fl.; J. B a c h b a u e r und M. F o s t l e i t n e r je eine broncene Med. Für Geflügel: K. G r a m m e r, 3 fl.; M. A u e r, 2 fl.; A i g n e r, 1 fl.; R. W a l c h e r b e r g e r, broncene Medaille. Für Getreide: J. S c h i e l, 5 fl.; J. A h r e r, Großraming, 4 fl.; L u m p l e c k e r, 3 fl. Für Obst: P o r s c h e, Losenstein, silb. Med. und 3 fl.; C. B a c h b a u e r, 2 fl.; J. R i t t i n g e r, 1 fl. Für Most: M. A u e r, 4 fl.; R i t t i n g e r, 3 fl.; C. H o f e r, 2 fl. Für Brautwein: M. A u e r, 3 fl.; P. F r a n g e n r u b e r, 2 fl. Für Molkereiprodukte: M. A u e r, 6 fl.; B a c h b a u e r, 5 fl. Gemüse und Erdäpfel: M. A u e r, 4 fl.; P. M e r k i n g e r, 3 fl., und L o u i s e H o f e r, 2 fl. Endlich für Pferde: J. H e n b e r g e r, Gasfenz, und L. A h r e r, silb. Medaille, L u m p l e c k e r, bronc. Medaille.

Zum Schluß folgte die Prämierung alter Dienstboten, von welchen folgenden je eine silberne Medaille zuerkannt wurde: Georg Forstentlehner, seit 1849 beim Großlobmör in Nach-der-Ems (außerdem 15 fl.); Katharina Woska, seit 1856 bei Michael Dazinger in Kleinreifling (12 fl.); Theres Zöttl, seit 1856 bei Ignaz Krenn in Weyer (10 fl.); Magdalena Ahrer, seit 1860 bei Caspar Kronsteiner in Neustiftgraben (5 fl.); ferner Joh. Spizsack und Adam Kagensteiner, seit 1867 beim Hausbauer in Kleinreifling; Rupert Walcher, seit 1867 bei Waginger in Weyer; Joh. Alteneitner, seit 1868 beim Hausbauer in Kleinreifling;

Wolfgang Oberbichler, seit 1868 bei Eduard Hofer in Weyer; Leopold Kronsteiner, seit 1868 bei Caspar Kronsteiner in Großraming; Caspar und Marie Brenn, seit 1868 bei Josef Bachbauer in Weyer; Franziska Hirner, seit 1869 beim Forstamte in Großraming; Mathias Großauer, seit 1870 bei Caspar Kronsteiner in Großraming; Johann Haslinger, seit 1870 bei Josef Bachbauer in Weyer und Anna Rumpfmayer, seit 1870 bei Karl Grammer in Weyer.

Um 5 Uhr war Ziehung der Ausstellungslose. Den ersten Haupttreffer, eine prachtvolle Silbercassette gewann der hiesige Bäcker, Julius Dietrich.

Abends wurden der Markt und die nächstgelegenen Höhen des Kreuz- und Wiedberges wunderbar beleuchtet, von den Gipfeln der Berge flammten Freudenfeuer auf und abends 8 Uhr wurde ein Fackelzug, an welchen sich hunderte von Personen beteiligten, abgehalten. Unter den Klängen der Weyererkapelle marschierte der schier endlose Zug vom Festplatz ab in den von tausend Lichtern erhellten Markt, überall von Jubel- und Hochrufen begleitet. Sodann wurde wieder auf den Festplatz zurückgeführt, wo die Kapelle ihre Weisen zur Freude der Anzulustigen weiter ertönen ließ.

Mit der feierlichsten Beleuchtung fand die würdige Feier in effektvoller Weise ihren Abschluß.

Dadurch, daß ein jeder zur Verherrlichung dieses schönen Festes sein Scherflein beitrug, haben die Bewohner des Marktes Weyer bewiesen, daß alle an dem Geschehe Weyers innigen Antheil nehmen. Möge ein zünftiges Geschick dem lieben Markt Weyer ferneres Blühen und Gedeihen schenken.

Die Durchführung des Festes wurde einem Festausschusse und verschiedenen Comités übertragen, die zum Gelingen des Ganzen gewiß ihr Bestes beigetragen haben.

Der Festausichuß bestand aus folgenden: Notar Schmeidl, Obmann; Josef Bachbauer, Peter Merklinger, Dr. Gustav Maiz, Albert Dunkl, Josef Russegger und Karl Grammer.

Finanz-Comité: Albert Dunkl, Obmann; August Fichtl, Julius Dietrich.

Bau-Comité: Peter Merklinger, Obmann; Franz Kleinwald, Josef Russegger, Albert Dunkl jun., Peter Merklinger jun., Josef Sadleder, Karl Schweigl.

Wohnungs-Comité: Josef Russegger, Obmann; Dr. Maiz, Josef Grünwald.

Festzugs-Comité: Notar Schmeidl, Obmann; Jitzlinger, Eglseer, Hüttl, Dunkl, Grünwald, Krug, Eiseck, Schachner, Schmiedberger, Wegscheider, Winter.

Dienstag den 20. d. fand in Grammers Gasthaus das von der Marktcommune veranstaltete Festessen statt, an dem sich die Communalbürger und Comitemitglieder beteiligten. Dasselbe begann 5 Uhr und es herrschte hierbei die animirteste Stimmung. Den Reigen der Toaste eröffnete Lehrer Grünwald, welcher ein Hoch auf Se. Majestät unseren allergnädigsten Kaiser, den Erhalter und Förderer des Friedens ausbrachte, sodann toastierte Gemeindefecretär Palmstorfer auf die Marktcommune, Lehrer Hüttl auf Notar Schmeidl, Schuhmacher Schweigl auf Dr. Maiz, Lehrer Eglseer, auf Frau Dommes, Oberforstrathsgattin, worauf noch viele andere folgten.

Gegen 8 Uhr erschienen zur Ueberraschung der Festgäste die Frauen der Anwesenden, mit Goldhauben geschmückt, geführt von Frau Dommes und gar bald begann ein frohliches Tanzkränzchen, das lange bis nach Mitternacht währte.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Beginn der Festwoche.** So ist denn auch die Zeit für unser Jubiläumsest herangekommen, welche heute, Samstag, d. 24. September mit dem abends statt findenden Zapfenreich und Fackelzug bei Beleuchtung der Stadt, sowie dem Empfang und der Begrüßung der anlangenden Festgäste eingeleitet wird. Sonntag, d. 25. i. morgens 6 Uhr Tageweile, um 1/8 Uhr Versammlung sämmtlicher Theilnehmer am Festzuge, der sich vom Gemeindegauze über den Graben durch die obere Stadt zu Kirche bewegt, wo ein Festgottesdienst abgehalten wird, von hier aus in die untere Stadt, wo Herr Professor Dr. Gottfried Frieß die Festrede hält und der Männergesangverein einen Festchor singt. (Bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle.) Beim Gemeindegauze erfolgt hierauf die Auflösung des Festzuges. — Um 1/212 Uhr findet in Hotel z. gold. Löwen das Festbankett statt. Um 2 Uhr versammeln sich die Festtheilnehmer beim Gemeindegauze und ziehen auf die Niedmüller Wiese beim Gasthause „Zu Henne“, wo das Volksfest stattfindet. Im Programm des selben befinden sich Vorträge des Männergesangvereines und der Stadtcapelle, Vorführungen des Turnvereines (Gesamttübungen, Gerätheturnen, Fußball), scenische Darstellungen des Gesellenvereines, Volksbelustigungen, Spiel u. s. w. Abends ist gesellige Zusammenkunft im Gasthause z. gold. Löwen, bei ungünstiger Witterung dabeist Commers. Das Volksfest wird Donnerstag, d. 29. September für die Schulfugend wiederholt. — Montag, d. 26. beginnt das Freischießen auf der Schießstätte, welches äußerst stark besucht werden dürfte. Der Wiener Schützenverein wird sich mit der Schützencapelle corporativ an dem Feste beteiligen; die Abfahrt erfolgt Sonntag morgens mittelst Schnellzuges der Westbahn. Sonntag, d. 2. October beginnt die Ausstellung, mit deren Schluß am 4. October am Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers, das Jubiläumsest endet. In den letzten Tagen sind bereits zahlreiche Wagen einer großen Menagerie, die sehr schöne Thiere enthalten soll und deren großer Clephant bereits vor allem bei der Jungend die allgemein Bewunderung erregte, ferner von Schießstätten, Ringelspielen, Hapeln u. s. w. eingetroffen, so daß in der nächsten Zeit in unserer Stadt ein buntengelegtes Leben sich entfalten wird. Gebe der Himmel ein günstiges Wetter!

**** Trauung.** Die Vermählung des Fräuleins Marie Meisinger, Tochter des k. u. k. Thierarztes Herrn Anton Meisinger mit Herrn Carl Promadnik, Fabrikdirector in Doberschau bei Baugen in Sachsen, findet Mittwoch, den 28. September d. J. um halb 12 Uhr vor-mittags in der hiesigen Pfarrkirche statt.

**** Von der Landesrealschule.** Das neue Schuljahr begann an derselben am 16. d., der Unterricht am 19. d. M. Die Schülerzahl hat erfreulicher Weise beträchtlich zugenommen, indem heuer 93 Schüler (gegen 73 im Vorjahre) eingeschrieben wurden. Davon entfallen auf die 1. Classe 36, 2. Classe 24, 3. Classe 21 und 4. Classe 12 Schüler. Die mit der Realschule verbundene gewerbliche Fortbildungsschule wurde gleichfalls am 19. September eröffnet. — Im Personalstand des Lehrkörpers der Landesunterrealschule sind diesmal einige Veränderungen vor sich gegangen, Herr Professor Eduard Dupuis, welcher durch volle 32 Jahre in erspriechlichster Weise an der Anstalt gewirkt, trat über sein Ansuchen in den Ruhestand und ist Anfangs September bereits nach Triest übersiedelt. An seiner Stelle wurde Herr J. Forsthuber (bisher Supplent an der Staatsrealschule in Steyr) zum Professor für Freihand-

Bekanntwerden mit einem schmecken jungen Professor, welcher es verstand, sich bei der Mama Glärchens als Reisebegleiter nahezu unentbehrlich zu machen, ganz auf ihre unterbliebene Parthie auf den Semmering vergaß und den lieben Papa nicht genug dafür loben konnte, daß er die wirklich geniale Idee gehabt hatte, seine Familie die Wunder des Rheines schauen zu lassen.

Nachdem Glärchen befriedigt war und auch seine Ehehälfte den jetzigen Zustand als ganz vorzüglich bezeichnete, außerdem die gastronomischen Wünsche Herrn Mayers vollständig erfüllt worden waren, so schwamm die ganze Familie in eifriger Wonne und Entzücken, so daß Herr Mayer über all dem Glück nahezu mit unverantwortlichem Leichtsinne vergessen hätte, den ominösen Choleraerbrechen die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken. — — —

Eines Morgens, die ganze Familie, einschließlich des neuesten Günstlings derselben, des jungen Professors, saßen eben beim Frühstück, als Herr Mayer mit einem Aufschrei in den Fanteuil zurückfiel, das Zeitungsblatt krampfhaft in den Händen haltend.

Alles beeilte sich dem Familienoberhaupte beizustehen, und der Professor wollte eben selbst nach einem Arzte sehen, als Papa Mayer wieder zu sich kam und mit abschafalem Gesichte die Worte hervorstieß: „Cholera — Hamburg — wir reisen.“

Nun war die Ohnmacht Mayers aufgeklärt, das Cholerafieber hatte seine Wirkung gethan, und nun wäre auch keine Macht der Erde im Stande gewesen, Herrn Mayer in Berlin mehr aufzuhalten.

Mit aller Eile wurden die Koffer gepackt und noch denselben Abend war die Familie Mayer auf der Heimfahrt nach Oesterreich begriffen.

Daß bei der Rückfahrt die Zahl der Reisenden um eine Person vermehrt war, dürfen wir wohl nach dem

früher Gesagten nicht besonders erwähnen, wir wollen nur vorübergehend bemerken, daß auf den Vorschlag des jungen Professors, die Reise nicht nach Wien, sondern nach einem reizend gelegenen oberösterreichischen Landstädtchen gieng, wo Herr Mayer durch einige Bekannten aus früherer Zeit ein Landhäuschen für einige Monate gemiethet hatte.

Nach Wien kehrte Herr Mayer schon aus dem einen Grunde nicht zurück, weil aus den Berichten Navratil's, des Hausmeisters, zu ersehen war, daß man sich auch in Wien bereits auf den Empfang der Cholera, sei es nun asiatica oder nostras gefaßt mache.

Von beiden Weltgegenden von der Cholera bloßirt, und sozusagen vom eigenen Heerde abgezeichnet, fügte sich die Familie Mayer in das sehr leicht zu ertragende Loos und siedelte sich in dem reizenden Landhause des oberösterreichischen Landstädtchens an, wo sich alsbald ein wahrhaft idyllisches Zusammenleben herausbildete.

Wohl überkam es gar oft Papa Mayer wie ein stilles Sehen nach dem Donaustrande, nach dem Stammeis mit Tarochparthie beim Feuersgerücker, dann nach der Restauration im Winterbierhaus und dem Reihendel, wohl meinte Frau Mayer, es sei doch gar zu einsam hier am Lande, wo man sogar den traulichen Kaffeeklatsch missen müßte, doch ein anderer Umstand, daß nun die Unbilden, die man hier sich gefallen lassen mußte, durch die erhöhte Sicherheit des Lebens reichlich aufgewogen erschienen, ließ bald alles Ungemach vergessen.

Und in dieser idyllischen Ruhe entwickelte sich bald zwischen Papa Mayers reizendem Töchterchen, der schelmischen Claire und dem jungen Professor, ein gar süßes Verhältnis, welches, nachdem die guten Eltern ihre Einwilligung gegeben hatten, bald allen Freunden, Bekannten und Verwandten in der Residenz statt jeder besonderen Anzeige verkündeten:

Claire * * *
Karl * * *

Verlobte.

So hatte hier ein Paar inmitten der Cholera wirren sich zum Herzensbunde gefunden.

Nach vor Beginn der Schulen wird der Priester den Bund der jungen Leute für das Leben besiegeln und Glärchen wird aus der Cholerazeit als junge Professorsgattin hervorgehen.

Papa Mayer hat einen Verlust erlitten, doch er sieht ihn reichlich durch die Aussicht auf die Zukunft, welche ihm blühende Entkinder verheißt, aufgewogen.

* * *

Zahllos sind heute bereits die Episoden, welche durch die maßlos übertriebene Furcht mancher Personen vor der Epidemie in den einzelnen Blättern geschildert erscheinen und wirklich vorgekommen sind.

Gerade in solchen Zeiten ist es am besten, ruhig im gewohnten Geleise fortzuleben, sich durch keine nach so drohend lautenden Berichte aufregen zu lassen und nur das Eine zu beachten, sich nicht muthwillig der Gefahr auszusetzen, sondern vielmehr gelassen seinem Berufe nachzugehen. Weder Fatalist, noch Pessimist darf der Mensch in solchen Zeiten sein, auch nicht Angstmeier nach der couleur Mayers, dann wird auch der neueste Feind der Gesellschaft „die Cholera“ wieder an uns vorübergehen, die ja, wenn man der Wissenschaft der Endomologen vertrauen darf, diesmal ebenso rapid verschwinden wird, als sie rapid aufgetreten ist.

Emil Fischer.

eichnen und Geometrie erlernen. Ferner wurde der Lehrkörper durch die seit zwei Jahren fehlende Lehrkraft — Herrn Prof. Karl Schneider (bisher Supplent für Französisch und Deutsch an der k. k. Marine-Unterrealschule in Pola) — completiert.

** **Gesellenverein, Volksfest, Scherzspiel.** Gelegentlich des Volksfestes am 25. d. M. nachmittags gegen 7 Uhr die hiesige Gesellenverein auf der Volksfestwiese ein „Scherzspiel nach Andreas Gryphius“ zum allgemeinen Besten zu geben, um in komischer Weise zu zeigen, wie urgemüthlich, einfach und naturwüchsig heiläufig in der Türkenzeit Theater gespielt wurde. Das Stück wird bald lustig, bald raurig sein und, obwohl es aus der Türkenzeit genommen ist, kommt darinnen kein Türke vor, der Hauptgrund davon ist der, daß — nun — daß dadurch der Abscheu der hiesigen Bewohner vor den Türken zum Ausdruck gebracht werden soll. Denn die Lösung des Tages ist: „Gegen die Türken!“ und „Nur keine Türken!“

** **Zum Schützenfeste.** An dem Festschießen in Waidhofen wird sich der Wiener Schützenverein corporativ mit der Fahne und der Schützenkapelle beteiligen. — Weitere Spenden sind auch eingegangen von: Herrn Josef Kahner 3 fl. und als Nachtrag der Witzgenossenschaft 1 Ducaten.

** **Abschiedskneipe.** Dienstag, d. 20. September veranstaltete der Turnverein im Hotel Zufür zu Ehren seines allgemein beliebten scheidenden Mitgliedes, des Notariatskandidaten Herrn Konrad Kranawetter, der nach Oberhollabrunn übersiedelte, eine Abschiedskneipe, welche äußerst zahlreich besucht war.

** **Herbstfahrordnung auf den Staatsbahnen.** Mit 1. October tritt auf den Linien der k. k. westlichen Staatsbahnen der Herbst-Fahrplan in Kraft, — ein Provisorium, welches nur bis 15. October dauert, worauf der Winter-Fahrplan in Kraft tritt. Die Änderungen, welche mit 1. October eintreten, bestehen in dem Aufhören sämtlicher Sonn- und Feiertagszüge, sowie in der Einstellung mehrerer Schnellzüge in der Theilstrecke St. Pölten-Wien.

** **Stiftungsplatz** jährlicher 100 fl. aus der n.-ö. Patriotenstiftung für Invaliden aus dem Jahre 1889 und dürftige Witwen und Waisen vor dem Feinde gebliebener Krieger ist zu vergeben. Die Anspruchsbedingungen sind aus dem Anschlag an der Gemeindeamtstafel zu ersehen. Gesuche sind bis 30. October d. J. bei der k. k. n.-ö. Statthalterei zu überreichen.

** **Ein Spiel der Natur** wurde uns von Herrn R. Rantl, Schulleiter in Windhag, in Gestalt einiger kleiner, blühender Zweige eines Apfelbaumes, welcher auch derzeit Früchte trägt, überbracht und sind diese Zweige in unserem Redaktionsbureau zu sehen.

** **Die Colandierung** des neuerbauten Schulhauses in Windhag, der Bau wurde bekanntlich von dem hiesigen Baumeister Ludwig Kronfogler zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt, findet von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten Dienstag, den 27. September um halb 2 Uhr nachmittags statt.

** **Unglaublich — aber wahr!** Am 17. d. M. nahm eine Gesellschaft von circa 15 Personen aus Amstetten in dem letzten Waggon des Frühzuges nach Waidhofen Platz, zu ihrem Erstaunen jedoch fuhr endlich der Zug ohne den betreffenden Waggon ab; wieso dies möglich ist, daß keiner vor dem Aufsichtspersonale die Betreffenden eines Besseren belehrte, ist unbegreiflich.

** **Kludsky's Menagerie** am Ochsenplatz hat einen zahlreichen Zuspruch seitens des Publicums. Diese Menagerie besitzt nicht nur zahlreiche, sondern auch seltenere und prächtige Thiere. Solche drei bengalische Königstiger wurden zusammen hier noch nicht gesehen. Mehrere Löwen-Familien, Panther, Leopard, Puma, Eisbär, Grizzlibär, Lippenbär, sibirischer Bär, Waschbär, Gnu, Zebra-Antilopen u. s. w. sind zu sehen. Der Nebel-Parder (Neofelis macroclis), von welcher Species angeblich nur im Londoner Thiergarten gegenwärtig ein zweites Exemplar zu sehen ist, ist ebenfalls hier vertreten. Ein großer Elefant und eine drollige Affencollektion wären noch zu erwähnen.

** **Programm für das historisch-patriotische Fest** der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs anlässlich der 360jährigen Gedenkfeier an die Befreiung der Stadt von den Türken im Jahre 1532. — Die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, welche vor 360 Jahren durch die Tapferkeit ihrer Bürger, Schützen und Schmiede vor der barbarischen Wuth der türkischen Horden gerettet wurde, begeht dieses Fest mit einer kirchlichen Feier, einem Volksfeste, einem Festschießen und einer land- und forstwirtschaftlichen und gewerblichen Ausstellung in den Tagen vom 24. September bis 4. October 1892 in folgender Ordnung: Samstag, den 24. September: Empfang der P. T. Gäste, Beflagung der Stadt, Abends Stadtbeleuchtung, Plagmusik, Zapfenreich und Fackelzug. Sonntag, den 25. September, Vormittag: 6 Uhr Tagerevue, halb 8 Uhr morgens Versammlung der P. T. Gäste, des Festcomités, der uniformirten Bürgergarde, des Veteranen-Vereines, des Gesangsvereines, Schützen- und Turnvereines und aller übrigen in Waidhofen a. d. Ybbs bestehenden Vereine, Genossenschaften und Zununungen mit ihren Fahnen beim Gemeindehause, daselbst Begrüßung der Festtheilnehmer durch den Bürgermeister der Stadt Waidhofen und sodann Einleitung des Festzuges zum Festgottesdienste. Nach der kirchlichen Feier Fortsetzung des Festzuges bis zum unteren Stadtplatz zur Anhörung der

Festrede, gesprochen von Herrn Dr. Gottfried Friß, Professor am k. k. Obergymnasium zu Seitenstetten, hierauf Defilé und Fortsetzung des Festzuges bis zum Gemeindehause, wo sich derselbe auflöst. Mittag halb 12 Uhr Festbankett im Hotel „zum goldenen Löwen“. Nachmittags halb 2 Uhr Versammlung der P. T. Gäste und Vereine in dem Gemeindehause, von dort gemeinsamer Auszug nach dem Volksfestplatz (Niedmüllerrwiese), daselbst Aufführung von Volksspielen und Volksbelustigungen. Abends Rückmarsch in die Stadt und Versammlung der Festtheilnehmer im Hotel „zum goldenen Löwen“ zu einer geselligen Abend-Unterhaltung. Sonntag, den 25. September bei ungünstiger Witterung: Versammlung der P. T. Gäste und der Vorstände der Vereine in um 8 Uhr früh im Gemeindehause, daselbst Begrüßung der Festtheilnehmer durch den Bürgermeister der Stadt Waidhofen, sodann Auszug zum Festgottesdienste. Nach der kirchlichen Feier Zusammenkunft in der städtischen Turnhalle, dort Vortrag der Festrede, und um 12 Uhr Festbankett im Hotel „zum goldenen Löwen“. Abends 7 Uhr daselbst Commers der Festtheilnehmer. Das Volksfest wird Donnerstag, den 29. September auf dem Volksfestplatz (Niedmüllerrwiese) programmgemäß abgehalten. Montag, den 26. September und die darauf folgenden Tage Festschießen auf der bürgerlichen priv. Schießstätte zu Waidhofen, wozu der Feuerschützenverein Waidhofen als Veranstalter Programm und Eintragung an die auswärtigen Schützenvereine ergehen ließ. Donnerstag, den 29. September: Schulfest der Schulfugend auf dem Volksfestplatz. Sonntag, den 2. October: 11 Uhr mittags Eröffnung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Ausstellung. Montag, den 3. October: Fortdauer der Ausstellung, 3 Uhr nachmittags Preisvertheilung. Dienstag, den 4. October: Versammlung der P. T. Gäste, Vereine in um halb 8 Uhr vormittags im Gemeindehause, und Auszug zum Festgottesdienste anlässlich des hohen Namenstages Sr. Majestät des Kaisers. Fortdauer der Ausstellung, 2 Uhr nachmittags Preisvertheilung, sodann Prämüirung braver Diensthoten und Vornahme einer Effecten-Lotterie. Hierauf Schluß der Gedenkfeier.

** **Pferdemarkt und Viehmarkt.** Dienstag, d. 27. September findet hier der zweite diesjährige Pferdemarkt und Dienstag, d. 4. October der zweite diesjährige Hornviehmarkt statt.

Verchiedenes.

— **Ein genialer Erfinder.** Aus Budapest wird der „Montags-Review“ geschrieben: Seit einiger Zeit treibt sich in den Provinzstädten ein „Professor aus Amerika“ Namens Dracop herum, der vornehmlich bei kleineren Grundbesitzern vorpricht, um für seine neueste Erfindung Propaganda zu machen und Vorlesungen einzuhelmien. Seine Erfindung nennt Mr. Dracop „die Blizfalle“. Durch sehr hohe Stangen wird der Bliz veranlaßt, einzuschlagen. Die Funken werden durch den Draht in starke Rassen geleitet, welche eine elektrische Leitung erhalten, die durch besondere Vorrichtung von den Wänden der Kasse isolirt wird, so daß der Bliz fortwährend in der Leitung „herumrafft“. Mr. Dracop will im Laufe des Monats August nicht weniger als 14 Blitze aufgefangen haben, welche er, so lange sie noch „frisch“ sind, auf freiem Felde entladen will. Durch die nothwendig erfolgende Lufterschütterung erzeugt Mr. Dracop Regen, so viel man nur wünscht der Landwirtschaft zum Segen. — Einstweilen „rast“ Mr. Dracop in einem ungarischen Gemeindegefängniß herum, weil er als Zechpreller eingestekt wurde.

— **Die erste Locomotive in Jerusalem.** Man schreibt der „Tägl. Rdsch.“: An einem schönen Sonntag im Monat August strömte viel Volk aus dem Jaffa-Thore in der Richtung nach Bethlehem. Dort wird, nicht weit von der Stadt, zwischen der Straße der Niederlassung der deutschen Tempel und der Straße nach Bethlehem, der neue Bahnhof für die in nicht fernem Zeit zu eröffnende Eisenbahn von Jaffa nach Jerusalem angelegt. Am genannten Tage war die erste Locomotive nach der heiligen Stadt gekommen, um sich vorzustellen und den Beweis zu liefern, daß es mit der Ausführung des lang entworfenen, vielbesprochenen und von Schwierigkeiten jeder Art umgebenen Planes wirklich Ernst sei. Die Locomotive wollte Jeder sehen: Die Araber und Türken, Christen und Juden, die Bauern und Beduinen betrachten mit unfäglicher Neugierde die rollende, dampfende Maschine. Sie gieng vorwärts und rückwärts, sie zog ein paar Wagen hinter sich her: und doch bemerkte man kein Pferd, keinen Esel und kein Kameel, welche sie in Bewegung gesetzt hätten. Das war verwunderlich: Eine uralte Judenmutter welche noch nie über das Weichbild von Jerusalem hinaus gekommen war, sah das Ding mit neugierigem Schrecken und sagte, der Teufel stecke darin. Ein Haufe wilder, arabischer Rangen näherte sich beherzt sie zu betrachten. Da stieß es einen heulenden Ton aus, und zischte und spie nach links und rechts, spritzte Wasser und Dampf, stöhnte und wirbelte Quaal auf. Die Jungen lachten entsetzt zurück. „Ma schuh Allah“, schrie man. „Was will doch Gott! Das ist der Satan!“

— **Gesund und billig.** Der bekannte Pfarer Seb. Kneipp in Wörishofen, dessen Wasser- und diätetische Curen mit jedem Tage neue Anhänger finden, ist bekanntlich ein Feind aller aufregenden Genußmittel und verwirft namentlich Kaffee, Thee, Spirituosen, Tabak u. s. w. Speciell dem Bohnenkaffee hat er den Krieg erklärt, da er diesem

„Sistrant“ die schwächlichen, blutarmen und blüchächtigen Kinder und Frauen zur Last legt. Kneipp empfiehlt, Bohnenkaffee mindestens zur Hälfte mit Malzkaffee zu wischen, sofern man letzteren nicht ganz pur trinken will. Dadurch werden die schädlichen Eigenschaften des Bohnenkaffees zum großen Theile aufgehoben. Der Firma Franz Kathrein's Nachfolger in Wien und München ist es nach vielfachen Versuchen gelungen, aus Malz ein äußerst nährstoffhaltiges, dabei aromatisch, lieblich schmeckendes Kaffeezusatzmittel herzustellen, welches den Anforderungen Kneipp's, speciell in Bezug auf Löslichkeit der Nährstoffe nicht nur entspricht, sondern dieselben sogar übertrifft hat. Pfarer Kneipp hat daher der erwähnten Firma das alleinige Recht übertragen, deren Erzeugniß, das eine anerkannterwerthen Fortschritt auf dem Gebiete der Volksnahrung bildet, unter dem Namen Kathrein's Kneipp-Malzkaffee „in ganzen Körnern“ in den Handel bringen zu dürfen.

Eine gute und billige Wiener Zeitung. Als solche kam das „Sonntagblatt“ der wegen ihres reichen, interessanten und gediegenen Inhaltes sehr beliebten und verbreiteten „Wiener Volks-Zeitung“ bezeichnet werden. Jede Nummer enthält eine Fülle unterhaltender, belehrender und anregender Vorträge über „Politik“ alle interessanten Tagesereignisse, Gesundheitspflege, Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft, humoristische Erzählungen, Mäthen- und Hausrecepte, Preis Räthsel, mit wertvollen Gratis-Prämien u. c. und kostet vierteljährlich mit Franco-Zustellung bloß 90 kr. Probenummern sendet überall hin gratis und franco die Verwaltung: Wien, I., Schulerstraße 16.

Eingefendet.

Schwarze, weiße und farbige Seiden-Damaste von A. 1.40 bis fl. 17.75 p. Meter (ca. 38 Qual. und 600 verschiedenen Farben) — vorwiegend rothen- und fuchsrothe, portowid- und zollfrei die Seiden-Fabrik G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) in Wien, 1. Schulerstraße 16.

Als vorzügliches Trinkwasser

Schutze gegen Epidemien

ärztlich empfohlen:



Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren: MORIZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Artlich erhoben	Waidhofen a. d. Ybbs		Steyr		St. Pölten	
	pr. 1/2 Hektoliter	20. September.	pr. 100 flig.	22. September.	pr. 100 Kilogramm	22. September.
Weizen Mittelpreis	1/2 Hektol.	fl. 25	fl. 7	fl. 7	fl. 64	
Korn	"	2	80	8	55	
Gerste	"	2	80	6	50	
Haber	"	1	20	5	60	

Victualienpreise

	Waidhofen		Steyr	
	20. September.	22. September.	20. September.	22. September.
Spanferkel	Stück	5	10	8
Best. Schweine	Kilogr.	—	50	—
Extremehl	"	—	20	20
Mehlbuch	"	—	19	17
Semmelmehl	"	—	18	16
Pohlmehl	"	—	16	14
Gries, schöner	"	—	20	20
Hanngries	"	—	20	17
Graupen, mittlere	"	—	32	20
Erbsen	liter	—	20	26
Linsen	"	—	27	36
Bohnen	"	—	12	16
Hirse	"	—	18	18
Kartoffel	1/2 Dectoliter	1	40	2
Eier	4 Stück	—	20	20
Hühner	1	—	42	50
Tauben	Paar	—	30	33
Rindfleisch	Kilogr.	—	60	64
Kalbsteck	"	—	60	58
Schweinefleisch gezeichnet	"	—	80	60
Schweinefleisch	"	—	—	43
Schweinehälft	"	—	72	74
Rindschmalz	1	—	1	20
Butter	"	—	92	80
Milch, Obers	liter	—	24	18
" Kuhwarme	"	—	8	10
" abgenommene	"	—	5	5
Brennholz, hart ungeschw.	K. M.	3	70	4
" weiches	"	2	40	3

Dr. Rosa's 14

Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes **Haushmittel.**

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Depôts in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.



Dasselbe auch zu haben:

PRAGER UNIVERSAL-HAUSSALBE

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerzlinderndes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.



Haupt-Depôt
B. Fragner, Prag,
Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. z. schw. Adler.
Postversandt täglich.

Gediegen! Billig! Reichhaltig!

90 Kreuzer vierteljährig

kostet die wöchentliche

portofreie Zusendung des reichhaltigen u. gediegenen

Sonntagsblattes

der Oesterr.

Volks-Zeitung.

Volksthümlich im besten Sinne des Wortes ist die „Oest. Volks-Zeitung“ unangefochten bestritten, dahin zu wirken, daß die Lasten des Volkes vermindert werden, Bildung u. Aufklärung der Bevölkerung den schweren Kampf ums Dasein erleichtern u. Schwindel u. Verlotterung rüchrichtlos: angedeckt werden u. bringt:

Ausgezeichnete Leitartikel, interessante Denkschriften, Spezial-Telegramme von ihren zahlreichen eigenen Correspondenten im In- u. Auslande, **wahrheitsgetreue Berichte über alle Tages-Ereignisse, Theater, Literatur, Kunst u. Sport, Viehzucht, Getreide-, Waaren-Märkte u. Börsenverkehr, Belehrende u. unterhaltende Artikel über Gesundheitspflege u. Hauswirthschaft, Erziehung u. Unterricht, Land- u. Forstwirthschaft, Kirchen u. Haus-Recepte, humoristische Erzählungen, Scherze u. Anekdoten, Preisräthsel mit werthvollen Gratis-Prämien.**

In der **Donnerstags-Ausgabe** erscheint wöchentlich unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner eine **pädagogische Rundschau.**

Großer, deutlicher Druck.

Preis des **Sonntagsblattes** mit wöchentlich portofreier Zusendung **vierteljährig nur 90 Kr.**

Preis der **wöchentlich zweimaligen portofreien Zusendung der Sonntags- u. Donnerstags-Ausgaben** **vierteljährig nur 1 fl. 45 Kr.**

Preis der **täglichen Ausgabe** mit täglicher portofreier Zusendung **monatlich 1 fl. 50 Kr., vierteljährig 4 fl. 50 Kr.**

Abonnements können jederzeit beginnen.

Probe-Nummern sendet überallhin gratis u. portofrei

Die Expedition der Oest. Volks-Zeitung,
Wien, I., Schulerstraße 16.

*) Bisher wurden die sämtlichen Werke von Schiller, Goethe, Grillparzer, Shakespeare, Heine, Körner, Genau, Angenröder, Wolgast, Mariti, Schotte, Spielhagen zc. zc. und Meyer's Großes Conversations-lexikon, Preis fl. 102.—, vertheilt und für März wurden Ch. Dickens' Romane und P. Geysse's Romane als Gratis-Prämien (ohne jede Nachzahlung) bestimmt.

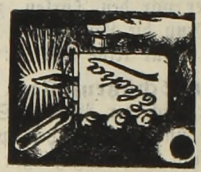
Electra

(In allen Staaten patentirt).

Das beste aller Taschenfeuerzeuge **ohne Streichhölzer!** Durch einen Druck auf den Kopf (siehe Figur) erzeugt man blitzartig eine helle Flamme von beliebiger Brennauer.

Preis per Stück fl. 1.50; gegen Einsendung von fl. 1.70 franco durch: **Kloss's Vertrieb patentirter Neuheiten in Brünn (Mähren).**

Illustrirte Prospekte über Neuheiten gratis und franco.



Wiener Landwirthschaftliche Zeitung

In Hugo H. Bittschmann's Journalverlag in Wien, I., Hornthorngasse 5, erscheinen und können gegen Einsendung des Gebühretages (durch die Postparcasse oder mittels Postanweisung) pränumerirt werden:

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung
Gründet 1851. Erscheint wöchentlich in O.-Ungarn 4malig, in Böhmen 2malig, in Galizien 2malig, in Mähren 2malig, in Schlesien 2malig, in Ungarn 2malig, in Rumänien 2malig, in Serbien 2malig, in Bulgarien 2malig, in Griechenland 2malig, in Italien 2malig, in Frankreich 2malig, in England 2malig, in Amerika 2malig, in Australien 2malig, in Asien 2malig, in Afrika 2malig, in Ozeanien 2malig.

Oesterreichische Forst-Zeitung.
In Hugo H. Bittschmann's Journalverlag in Wien, I., Hornthorngasse 5, erscheinen und können gegen Einsendung des Gebühretages (durch die Postparcasse oder mittels Postanweisung) pränumerirt werden:

Oesterreichische Forst-Zeitung
Gründet 1851. Erscheint wöchentlich in O.-Ungarn 4malig, in Böhmen 2malig, in Galizien 2malig, in Mähren 2malig, in Schlesien 2malig, in Ungarn 2malig, in Rumänien 2malig, in Serbien 2malig, in Bulgarien 2malig, in Griechenland 2malig, in Italien 2malig, in Frankreich 2malig, in England 2malig, in Amerika 2malig, in Australien 2malig, in Asien 2malig, in Afrika 2malig, in Ozeanien 2malig.

Allgemeine Wein-Zeitung.
In Hugo H. Bittschmann's Journalverlag in Wien, I., Hornthorngasse 5, erscheinen und können gegen Einsendung des Gebühretages (durch die Postparcasse oder mittels Postanweisung) pränumerirt werden:

Allgemeine Wein-Zeitung
Gründet 1851. Erscheint wöchentlich in O.-Ungarn 4malig, in Böhmen 2malig, in Galizien 2malig, in Mähren 2malig, in Schlesien 2malig, in Ungarn 2malig, in Rumänien 2malig, in Serbien 2malig, in Bulgarien 2malig, in Griechenland 2malig, in Italien 2malig, in Frankreich 2malig, in England 2malig, in Amerika 2malig, in Australien 2malig, in Asien 2malig, in Afrika 2malig, in Ozeanien 2malig.

XXI. Jahrgang. XXI. Jahrgang.

Mit 1. Oktober 1892 beginnt ein neues Abonnement auf die

Deutsche Zeitung

in Wien erscheinendes, großs politisches Tagblatt, unter den nachstehenden wesentlich ermäßigten Preisbedingungen.

Für Oesterreich-Ungarn:

täglich zweimalige täglich einmalige
Zustellung Zustellung

Für ein Jahr	fl. 28.—	fl. 24.—
„ sechs Monate	fl. 14.—	fl. 12.—
„ drei Monate	fl. 7.—	fl. 6.—
„ einen Monat	fl. 2.35	fl. 2.—

Die Deutsche Zeitung hat die Einrichtung getroffen, daß jeder Einzelne ihrer Abonnenten zugleich mit dem Bezuge der Zeitung eine allgemeine Versicherung auf **Tausend Gulden ö. W.** gegen die materiellen Schadensfolgen körperlicher Unfälle erwirbt, und gelangen neu eintretende Abonnenten mit dem Tage der Eintragung in unsere Abonnentisten in den Genuß der Versicherung.

Probheftchen, welche die Instruction für die Versicherung enthalten, werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

Die Verwaltung
der
„Deutschen Zeitung“
Wien, I., Rathhausstraße 21.

RATTEN Haus- und Feld- MÄUSE

rotten Sie radical und rasch aus bei Verwendung meiner **Automat-Fallen** 454 20-12 welche fortwährend ohne Beaufsichtigung fangen.

Preis für Ratten fl. 2.—, für Mäuse fl. 1.20.

Versandt gegen bar oder Nachnahme durch **KLOSS'S Vertrieb patentirter Neuheiten in Brünn (Mähren)**

Illustrirte Prospekte über Fallen und sonstige Neuheiten gratis und franco.

Zeugnis: Ihre **Automat-Fallen** haben sich so gut bewährt, daß ich sie nochmals um 2 Stück Mäuse- und 2 Ratten-Fallen per Postnachnahme ersehe. Mit Achtung
Constantin H. v. Buchenthal'sche Handlungsgarten-Verwaltung
Dobronoug, Post Sabagora, Bukovina (Oesterreich).

NÄHMASCHINEN

gut, reel billig
350 auch gegen 0-4:

Ratenzahlung
Umtausch alter
Maschinen.

NADELN,

alle Bestandtheile und
Nähmaschinenöhl.



JOSEF SCHANNER,
Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Gebr. Adler in Wels

Lederfabriken Wels und Sierning
Gegründet 1847

offeriren ihre aus bestem Kernleder erzeugten, undehnbaren

Maschinen-Riemen

amerikanischer Art

Glieder-, Näh- und Bindriemen

sowie alle anderen technischen Leder-Artikel

Depôt zu Original-Fabrikspreisen
in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herren **Anton Jax-Söhne.**

Schutz gegen ansteckende Krankheiten.

Das beste aller existirenden Weichmittel ist aber unbefritten

Patentseife

feste neutrale Kaliseife

(österreich. Patente Nr. 4891 u. 4507), welche alle anderen Seifen an Weichheit weit übertrifft, trotzdem aber der Weichheit nicht im geringsten schadet. Bemerkenswert ist, daß gegen die Choleraepidemie in Mexiko 1891-92 die Seife mittel Patente in Wien, unter dem Namen „Patentseife“ vertrieben wurde, welche die höchste Weichheit besitzt.

Diese Seife ist in Böhmen, Mähren und Wien schon in den meisten einschlägigen Detailgeschäften zu haben, und wird in Kurzem überall eingeführt sein.

Georg Schicht 803 6-1
Seifen-, Stearinkerzen-, Palmkerzen- & Coccosnussöl-Fabrikanten
Aussig a. d. Elbe.

NB. Diese Seife wird nur in Papier verpackt geliefert, welches mit Schutzmarke „Schicht“ und den Patentnummern 4891 und 4507 versehen ist.

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.

Kwizda's Gichtfluid

Preis einer Flasche 1 fl. ö. W.
1/2 Flasche 60 kr.

Echt zu beziehen in allen Apotheken.

FRANZ JOH. KWIZDA
k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant,
Kreispapsthor, Kornuburg bei Wien.

Eine Wirtschafterin,
ältere Person, wünscht bei einem alleinstehenden Herrn als Wirtschafterin unterzukommen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 800 1-3

Jeden Sonntag
Spatenbräu
667 0-11
im Hotel „zum goldenen Löwen“

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet anlässlich der 360jährigen Gedenkfeier der Befreiung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs von den Türken
am 2., 3. und 4. October 1892
eine

land- & forstwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung.

Bei derselben werden zur Ausstellung gelangen:

- A) **Nuthiere**, und zwar: Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Geflügel, Bienen.
- B) **Landwirtschaftliche Producte.**
- C) **Forst- und forstwirtschaftliche Industrie-Producte.**
- D) **Land- und forstwirtschaftliche Maschinen und Geräthe.**
- E) **Industrie** (darunter Hausindustrie) und **Gewerbe.**

Das reichhaltige Prämierungs-Verzeichnis sichert den würdigen Ausstellern eine große Anzahl Prämien in Geld und Medaillen, es ist daher eine sehr reichliche Besichtigung zu erwarten.

Anmeldungen zur Besichtigung dieser Ausstellung müssen unter Angabe des zu benötigenden Raumes bis **längstens 20. September** an das Comité der Ausstellung erfolgt sein.

Ausstellungsberechtigt sind alle Grund- und Waldbesitzer, sowie alle Industriellen im Gerichtsbezirke Waidhofen, zunächst alle Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereines Waidhofen und der diesem Vereine einverleibten Casinos von Hollenstein, Hilm-Kematen, Ybbsitz, Dponitz und St. Georgen am Neith und ferner auch noch jene Industriellen außerhalb des Bezirkes, welche speciell zur Besichtigung der Ausstellung geladen werden (Näheres im Programm).

WICHTIG

für jeden Haushalt ist ein wohlgeschmeckender, gesunder und zugleich billiger

Kaffee.

Bei genauer Befolgung nachstehender Gebrauchsanweisung ist ein solcher leicht herzustellen.

Gebrauchsanweisung:

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee muß gemahlen oder gestoßen und dann in siedendem Wasser **mindestens 5 Minuten** gut aufgedocht werden. Den gemahlene Bohnenkaffee gebe man in die Maschine und gieße denselben mit dem Abjud des Malzkaffees langsam auf.

Die Bereitung kann auch dertart geschehen, daß man den Malzkaffee, nachdem er 5 Minuten gut aufgelocht hat, vom Feuer weghebt, den **gemahlene Bohnenkaffee** dann hinzugibt, das Ganze zugedeckt einige Minuten stehen läßt und schließlich durchsiebt.

Je nach Geschmack empfiehlt es sich, Malzkaffee bis zur Hälfte dem Bohnenkaffee zuzusetzen, für Kranke und Kinder soll letzterer aber ganz weggelassen werden.

Eines Zusatzes von Feigenkaffee oder Cichorie bedarf unser Malzkaffee nicht, weil er, sofern er gut aufgelocht wird, ohne dies eine schöne goldbraune Farbe gibt und der Geschmack dadurch nur beeinträchtigt werden würde.



Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee ist in allen Specereiwaaaren-, Delicatessen- und Droguengeschäften zu haben, beim Einkauf achte man aber darauf, daß derselbe niemals offen sondern nur in Originalpaketen à 1/2 Ko., 200 Gr., 100 Gr. mit nebiger Schutzmarke verkauft wird. Die Nachahmungen, durch welche man das Publikum zu täuschen sucht, erreichen das höchst mögliche. Papier, Druck und Text sind genau nachgemacht, nur das Bild des hochwirdigen Herrn Pfarrers und die Unterschrift: Franz Kathreiner's Nachfolger fehlen den Fälschern. Niemand fülle ein Urtheil über Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee, wenn er nicht die **ächten mit nebiger Schutzmarke** versehenen Pakete erhalten hat.

Hauptsache: richtige Zubereitung!

Kundmachung.

Die Firma **Franz Kathreiner's Nachfolger** in **Wien** und **München** stellt einen Malzkaffee mit Geschmack von Bohnenkaffee her und bringt denselben mit meinem Bild und Facsimile in den Handel.

Dies geschieht mit meiner ausdrücklichen Erlaubnis, weil ich mich überzeugt habe, daß in diesem Malzkaffee mit Bohnenkaffee-Geschmack die schädlichen Substanzen, welche dem Bohnenkaffee anhaften, „Caffein“ genannt, nicht enthalten sind.

Dagegen hat der **Kathreiner'sche** Malzkaffee den großen Vortheil, daß Jedermann, auch derjenige, welcher den Malzkaffee nicht liebt, dem Genuß des reinen Bohnenkaffees entzagen und dafür ein viel **gesünderes** und **nährhafteres** Getränk an seine Stelle setzen kann, dessen Verwendung nebenbei auch unserer Landwirtschaft zu statten kommt.

Waidhofen, den 1. März 1891.

gez. **S. Kneipp**, m. p.,
kathol. Pfarrer.

Kundmachung.

Nachdem die von Herrn Pfarrer Kneipp aufgestellte Behauptung, „daß der Bohnenkaffee durch seine nerven-„erregenden Eigenschaften die Gesundheit der Menschen, namentlich der Frauen und Kinder schädige, und für nervöse Leute, Gleichgültige, Buntarme geradezu Gift sei“ von vielen ärztlichen Autoritäten bestätigt wurde, empfiehlt es sich, Malzkaffee als Zusatz zu verwenden, um dadurch die schädlichen Eigenschaften des Bohnenkaffees aufzuheben.

Ich habe den von der Firma **Kathreiner** hergestellten Malzkaffee mit allen mir bekannten Concurrenzfabrikaten verglichen und muß denselben auf Grund meiner Untersuchungen als den **besten** anerkennen, weil er durch die vorzügliche Herstellungsweise ein Getränk liefert, das sowohl auf den Tisch der Reichen, wie der Armen gehört. Die von mir untersuchten Fabrikate, welche nicht nach dem Verfahren der Firma Kathreiner hergestellt sind, haben einen unangenehmen, brenzlichen und widerlich süßen Geschmack.

Landshut, den 20. Juli 1892.

Dr. S. Willemer,
Stadt, Chemiker der k. Kreishauptstadt Landshut.

Zähne und Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauern vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesezt.

Reparaturen 382 0-9 5

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Habil in Waidhofen, oberer Stadtplatz
im Hause des Herrn **M. Sommer**.

Vorsicht beim Einkaufe von
Zacherlin.



Kunde: „... Ich will kein offenes Insectenpulver, denn

ich habe Zacherlin verlangt!... Man rühmt diese Specialität mit Recht als das weitaußere Mittel gegen jederlei Insecten, und darum nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ an!“

Preise: 15 kr. —, 30 kr. —, 50 kr. —, fl. 1.—
In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Carl Frieß.

- „ Amstetten „ „ Gottfried Frieß Wwe
- „ „ „ „ E. Reichenspader
- „ „ „ „ M. Medwenitsch
- „ „ „ „ M. Schneider
- „ Amstetten „ „ Franz Kroiß
- „ „ „ „ E. Böck
- „ Aschbach „ „ Josef Ködinger
- „ „ „ „ Emerich Madl
- „ Blindenmarkt „ „ Frido Mühlhauser
- „ Gostling „ „ Josef Berger
- „ Haag „ „ A. Weiß
- „ „ „ „ Gb. Kafeis
- „ Hilm-Kematen „ „ A. Gittenberger
- „ St. Peter „ „ Clemens Klein
- „ Seitenstetten „ „ E. Stadlbauer
- „ „ „ „ E. Sternbauer
- „ „ „ „ P. Raugegger
- „ Ybbs „ „ A. Kiebl
- „ Ybbsitz „ „ S. Windischbauer

Neuheiten! 671 10-7



Touristenhemden

gewirkt, aus bestem Material, glattfarb. od. gestreift, mit breitem Umschlagkragen und 2 Brusttaschen, compl. Größe, vorzüglich gearbeitet.
1 Stück fl. 1.20.

Seidengürtel

1 Mtr. lang, 6. Cm. breit, mit versilberter Doppel-Schlangenschalle
1 Stück 50 kr.

Touristen-Hut

aus Ia. Filz mit breitem Seidenband und Gesteck fl. 2.—

Touristen-Gravaten

3 Stück fl. 1.—

versendet mit Nachnahme

Emil Storch

Wien, I., Salzgasse 56.

Dankagung.

Für die vielen und zahlreichen Beweise von Theilnahme während der Krankheit, bei dem Hinscheiden, für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse der Frau

Josefine Hillebrand,

Entwaderwittwe und Hausbesitzerin in Waidhofen, sowie für die vielen Kranzspenden sagen ihren tiefgefühltesten Dank

die trauernd Hinterbliebenen.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 23. September 1892.

Hammerwerke, Mühlen etc.

Ein überschlägiges Wasserrad, eine Eichenwelle 4-6 Meter lang, Getriebe (Pauken) für 8. und 17 Grtl, Schleifstange für 2 Steine, Zapfen, Lager, Ringe schmiedeeiserne Schabotten etc. sind billig zu verkaufen bei M. Zeitlinger, Seifenfabrik in Waidhofen a. d. Ybbs.

Lebensversicherungs - Gesellschaft mit neuer lucrativer Branche

Vertreter.
Guter Verdienst für Agenten, die in Arbeiterkreisen eingeführt sind. Offerte sub „D. 3608“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Weinlicitation.

Mit Bewilligung des löbl. Bürgermeisterrates der Marktgemeinde Straß verkauft der Gefertigte in seinem Keller in Straß,

Bahnstation Wadersdorf am Kamp

Dienstag, den 4. October 1892, 2 Uhr Nachm.

2000 Hectoliter Wein

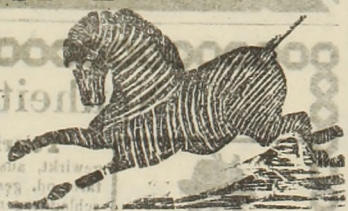
von den Jahrgängen 1885, 1886, 1887, 1889, 1890 u. 1891, wozu die Herren Käufer freundlichst eingeladen werden.

Leopold Stummer.

Während der Ausstellung



befindet sich am Ochsenplatz in Waidhofen a. d. Ybbs



Rudsky's große

Menagerie

Beachtenswert sind: Ein Riesen-Elephant, Zebra, das seltenste Gnu, Löwen, drei Tiger, Eis- und Sonnenbären, Antilopen, Affen Papageien etc.

Sehr selten! Einzig in Europa!
Ein echter Nebelparder.

NB. Da zur Fütterung täglich ein Pferd benötigt wird, werden Pferdebesitzer aufmerksam gemacht, daß vom Besizer stets Pferde gekauft und foglich abbezahlt werden.

Täglich 4 Uhr nachm. und 7 Uhr abends grosse Vorstellung und Fütterung.

Eintrittspreis: Erster Platz 40 kr. Zweiter Platz 20 kr. Neben ist ein elegantes Kessel-Carrousel 1 Stod hoch.

Dr. Leopold Berger

gibt bekannt, daß er sich in Aschbach niedergelassen hat und täglich zweimal ordinirt.
Aschbach, den 5. September 1892.

Bei der städtischen Ziegelei

finden in der dazu erbauten Schaubude die Demonstrationen der schwebenden und wunderbaren preisgekrönten

Gedächtniskünstlerin „Electra“

genannt das Räthsel der Luft,

von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends

unmittelbar statt. Eintritt per Person 20 kr., Studentenkarten 10 kr. Dieses Original — richtig lebend schwebender Rumpf — einzig und allein in seiner Art dastehend, als unübertroffen die grösste Sensation erregend, hat sich mit Auszeichnungen und Beifall bereits in den grössten Städten Europas, zuletzt 6 Monate in Brünn, produziert und wird auch hier die hohen Herrschaften und das P. T. Publicum in das grösste Erstaunen und in die vollste Zufriedenheit versetzen. Dieser Rumpf „Electra“ ist im Stande, mit verschlossenen Augen eine Production auszuführen, welche in derartiger Weise noch nie gesehen wurde.

„ELECTRA“ ist und bleibt für Jedermann ein unauf lösbares Räthsel. Um zahlreichen Besuch bittet

ELECTRA.

Sicherer Verdienst.

Solide und tüchtige Agenten werden in allen Orten von einer leistungsfähigen Bankfirma zum Verkaufe von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Loosen unter sehr günstigen Bedingungen engagiert. Bei nur wenigem Fleisse sind monatlich fl. 150—200 zu verdienen. Offerte unter Chiffre „E. 3577“ befördert Rudolf Mosse, Wien.

Zu verkaufen

ist eine Bauernwirtschaft, bestehend aus 27 Joch 900 Quadrat-Klafter, Wiesen- und Ackergrund und ein Holzvorrath von 300 Gulden Werth. — Dieses Bauerngut ist 10 Minuten von der Haltestelle Kröllendorf entfernt und um 10.000 fl. veräußlich.

Färberei

S. Mauss, Waidhofen a. d. Ybbs, Wasservorstadt Nr. 77,

empfiehlt sich zum Färben aller Arten von Stoffen in den schönsten und haltbarsten Farben, Kleidern in zertrenntem oder unzertrenntem Zustande.

Chemisch trockene Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, im Ganzen sammt jedem Aufputz, Wolltüchern, Cravatten, Spitzen, Mänteln, etc.

Druckerei

in den geschmackvollsten Mustern.

Appretur und Putzerei

von zertrennten, zur Umänderung bestimmten Kleidern schnell und billigst.

Zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden befindet sich auch eine Annahmestelle bei Herrn

LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt Nr. 70.

Hochachtungsvoll
S. Mauss.

1891. Agram Ehren-Diplom. 1891. Temesvar Goldene Medaille.

Kwizda's

Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchsuchende Einflüsse.

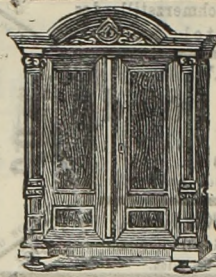
Preis 1/4 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Man achte gef. auf ob. Schutzmarke u. verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver. Echt zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

HAUPT-DEPOT 605 20-13

Franz Joh. Kwizda,

K. u. k. Hof- und k. m. r. k. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.



Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter **Möbel** eigener Erzeugung bei

J. M. Müller,

Bau- und Möbeltischler 802 8-3
Linz, Marienstrasse 10, Linz.

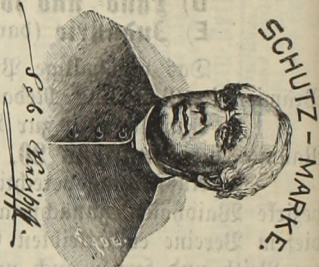
Üebnahme

von Brautausstattungen und completeu Möb- lungen.

Illustrierte Preis-Courante und Zeichnungen von vor- rätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stylgerechter Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holze.

Üebnahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.



SCHUTZ-MARKE

Ambrer-Kaffee: **Ächt Krupp-Malzkaffee** nur

mit **Ölz-Skaffee**

gemischt, gibt ein gesundes, billiges Kaffeegetränk mit feinem Aroma, das dem theuren giftigen Hochkaffee entzücklichen vorzuziehen ist. Ächt Krupp-Malzkaffee ist nur ächt in rothen, vierseitigen Packeten mit nebenstehen- den 2 Schutzmarken;

Ölz-Kaffee nur mit univ. Firma.

Gebührer Ölz, Bregenz

Zu haben in allen besseren Speerhandlungen.

Mariazeller Magen-Tropfen.

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des **C. Brady in Kremsier (Mähren),**

ein altherwährtes und bekanntes Heil- mittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungs- störungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift. Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Bestandtheile sind angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Waidhofen: Apoth. Paul. In Amstetten: Apoth. Ernst Mayr. In Haag: Apoth. Vincenz Kösch. In Seitenstetten Apoth. Anton Reich. In Ybbs: Apoth. A. Kiehl.

Paris 1889 goldene Medaille.

513 52-25 **250 Gulden in Gold,** wenn Crème Grolsch nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommer- sprössen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugend- erhalt, Keine Schminke, Preis 60 kr. Man verlange ausdrück- lich die „preisgekrönte Crème Grolsch“, da es wertlose Nach- ahmungen gibt. — Savon Grolsch, dazugehörige Seife 40 kr.

Grolsch's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! Bleifrei, 1 fl. und 2 fl.

Hauptdepot J. Grolsch, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen. In Ybbs: A. RIEDEL, Apotheke z. heil. Geist.